

Pressedienst

**PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

www.pferdesport-bw.de

1. Oktober 2020

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de



INHALT

30 Jahre vereintes Deutschland – Erinnerungen eines Wanderreiters	3
THEMA 1:	7
FN will Herausnahme lebender Tiere aus Verbrauchsgüterkaufrecht erreichen	7
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	10
Turnier in Ladenburg mit Qualifikation zum BW-Bank-Hallenchampionat	10
Dressurtag mit Finale iWEST-Dressur Cup 2020	10
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten.....	11
NACHGEREICHT	12
Richard Vogel gewann Großen Preis von Lier.....	12
Elena Reitzner gewann Gold, das Team Silber, Maxi Fimpel das Nachwuchs-championat.....	12
Süddeutsche Ponymeisterschaften: Baden-Württemberger erfolgreich.....	12
Deutsche Meisterschaft Ponyvielseitigkeit. Merle Hoffmann Fünfte	13
Eva Terpeluk gewann in Holland.....	13
Julia Lieske in Italien erfolgreich.....	13
Moritz Treffinger gewann zwei Prüfungen Klasse S*	13
Steffen Brauchle ist Deutscher Meister, Michael Brauchle startet bei der WM.....	13
J	14
ana Schrödter, Antonia Roth sowie Emily Rother ganz vorne.....	14
Sonja Buck: Doppelerfolg bei den Deutschen Meisterschaften der Vielseitigkeit	15
Alia Knack im Team auf Platz drei in Österreich; bei der DJM gewann sie Silber	15
Michael Jung und Felix Vogg konkurrierten	15
Erfolgsserie von Ann-Kathrin Lindner	15
Arwen-Charlotte Thaler sprang mit <i>Little Lady</i> erfolgreich in Frankreich.....	16
Dirk Schrade und Sonja Buck erfolgreich in Polen	17
DM Einspanner in Schildau: Baden-Württemberger gut platziert	17
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	18
Keine Landesmeisterschaften 2021 in Schutterwald	18
Dressur-Weltcup von Stuttgart nach Frankfurt	19
Keine BadenClassics 2021 in Offenburg	19
NACHRICHTEN AUS MARBACH.....	21
Erste Techniktage Pferd 2020 in Kirchheim u. Teck.....	21
2020 keine Marbacher Hengstparaden, dafür Alternativprogramm im Gestüt.....	22
REZENSIONS-TIPPS	24
Bodenarbeit – 50 Übungen an Halfter, Kappzaum und Trense	24
BEMERKENSWERTES.....	26
SID feiert 75-jähriges Bestehen	26
Apfeltrester mutmaßliche Quelle verbotener Substanzen.....	27
TV - SERVICE PFERDESORT	28
NAMEN SIND NACHRICHTEN	31
Professor Dr. Klaus Zeeb verstorben.....	31
SERVICE.....	32
Archiv im PRESSEDIENST	32
IMPRESSUM.....	32

Zum Geleit

*Reiten hat in meinem Leben unterschiedliche Bedeutungen:
Erstens ist es das Leben mit Pferden zu jeder Tageszeit,
zweitens ist es die einfache Verbindung mit bisher
unbekannten Gebieten,
und drittens ist es die Bindung, die mit Menschen
aus fernen Orten geschaffen wird.*

Paola Giacomini über ihren Expeditionsritt
von der Mongolei bis Italien
in einem Interview vom 4.9.2020 mit
Ampascachi-Reiterferien

30 Jahre vereintes Deutschland – Erinnerungen eines Wanderreiters

Von Martin Stellberger

Weingarten. Als vor 30 Jahren Deutschland als geeintes Land wieder erstand, hatte sich in mir schon mit dem Mauerfall 1989 der Traum festgesetzt, einmal die gesamte ehemalige innerdeutsche Grenze als Wanderreiter zu erleben. Es hat eine lange Weile gedauert, bis der Traum in Erfüllung ging. Familie, Beruf, ehrenamtliche Aufgaben und die Größe des Traumunternehmens sorgten dafür, dass der Wanderritt an dieser Grenze auf sich warten ließ. 2009 aber setzte sich der Traum durch und ich bestritt meine erste Etappe. Start war im kleinen Weiler Mittelhammer an der Grenze von Bayern, Sachsen und Tschechien. Immer in den Pfingstferien folgte die nächste Etappe, die sich unmittelbar bei jenen Gastgeberern fortsetzte, die mir im Jahr zuvor Quartier geboten hatten. 2012 war nach Pfingsten Schluss: Schluss mit meinem Beruf, ich wurde Pensionär. Und dann hatte ich alle Zeit der Welt. Im August ließ ich alles hinter mir und machte mich auf eine fünfwöchige Reise. Startpunkt war Ecklingerode, Endpunkt zu Pfingsten 2012. Hier fand ich im nahen Gasthof Sonnenstein Quartier für meinen *Flamenco* und mich und hier durfte ich auch mein Auto samt Anhänger zurücklassen. Wie ich wieder zum Auto komme? Das würde sich zeigen.

Freunde und Familie hatten sich immer gewisse Sorgen gemacht. „So ganz alleine unterwegs? Und wenn etwas passiert?“ Es passierte nichts. Kein Unfall, kein Missgeschick, nicht einmal einen einzigen Hufnagel musste ich auf der gesamten Reise ersetzen, obwohl ich für solche Fälle gut gerüstet war. Gut gerüstet war immer auch mein *Flamenco Star*, wie er mit vollem Namen hieß. Er stammte ab von dem Westfalen *Flamenco*, der seinerseits auf den berühmten *Ramzes A.A.*

zurückging. Mütterlicherseits hatte *Flamenco* eine lupenreine Trakehnerabstammung bis hin zu *Jugor* und *Julmond*... Er war mein treuer Gefährte, der mich zuvor schon fast zwei Jahrzehnte begleitet hatte. Er war dazu auch der Türöffner, wenn ich in meinem „Zieldorf“ östlich der Grenze um Quartier bat. „Wer mit dem Pferd durch Deutschland wandert, dem kann man vertrauen!“ sagte mir unterwegs eine mir zuvor unbekannte Gastgeberin, die ich über ihren Gartenzaun hinweg um Hilfe bei der Suche nach einer Unterkunft für mein Pferd und mich bat. Sie nahm mich und *Flamenco* auf, bot ihm einen Stall und mir ein Zimmer mit Verpflegung. Völlig unkompliziert. Dafür aber musste ich „alles“ von meinem „Grenzritt in Freiheit und Freundschaft“ erzählen, und: „Warum unternimmst du diese Reiterreise überhaupt?“ Ich wiederum bekam viel davon zu hören, wie sie mit und an der Grenze lebte, wie sie den Fall der Grenze erlebte und mit der Wiedervereinigung zurechtkam.

Diese Szene spielte sich so oder ähnlich während meiner gesamten Reise jeden Tag in einem anderen Dorf ab, dreizehn Wochen lang, insgesamt. Niemand wies mich ab, im Gegenteil! Wer mir auf meine Frage nicht persönlich beistehen konnte, half mir, einen Ort bei Bekannten oder bei Pferdeleuten zu finden. Diese Gastfreundschaft, diese Hilfe – das waren Erlebnisse, die mich für mein Leben geprägt haben. Das Vertrauen der Gastgeber war nicht nur groß, es kam stets von Herzen. Das ging oft so weit, dass ich am Abend eingeladen wurde zu zufällig zeitgleich stattfindenden Familienfesten oder Abendrunden im Dorf. Manchmal blieb ich alleine im Quartier, weil meine Gastgeber auswärts weilten. Ihr Haus stand mir offen – mir, dem Fremden mit dem Pferd, vertraute man. Wer so von seinen Mitmenschen als Fremder aufgenommen wird, dem muss das Herz aufgehen. Und das ging mir auf. Ein glücklicher Mensch war ich, und das hatte ich auch zu einem guten Teil meinem treuen *Flamenco* zu verdanken, der mich trug, nicht nur im Sinne des Wortes. Außerdem hatte ich ein gutes Stück Gottvertrauen im Gepäck. Mein Gedanke: Man kann nie tiefer fallen als in Gottes Hand!

Wer eine Reise unternimmt, der kann etwas erzählen. Diese Volksweisheit stimmt bis ins Detail meines Wanderrittes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Jeder, dem ich begegnete und mit dem ich ins Gespräch kam, wunderte sich ein wenig darüber, dass „ein Südwestdeutscher vom Bodensee sich für die Menschen an dieser unvergessenen Grenze“ und ihr Schicksal interessierte. Das war für viele ungewöhnlich und – öffnete mir die Erinnerungen. Jeden Abend erfuhr ich von neuem und stets von anderen Menschen Erlebnisse mit der Grenze und auch viele erschütternde Begebenheiten: Aussiedlungen unter Zwang, besser als Verschleppung beschrieben, Todesschüsse, Minenopfer, Verhaftungen, Gefängnis der schlimmsten Sorte, Zerstörung ganzer Dörfer... Oft standen uns, meinen Gastgebern und mir die Tränen in den Augen beim Erwachen der Erinnerungen an persönliche Schicksale. Und ich stellte fest: Die traumatischen Erlebnisse sind nicht tief verschüttet, nein, sie sitzen dicht unter der Haut und brechen bei der kleinsten Berührung wieder auf. Manchmal kam es mir so vor, als hätten meine Gastgeber nur darauf gewartet, von ihren Erlebnissen und Brüchen im Leben im Zusammenhang mit dieser elenden Grenze sprechen zu können. Mein Interesse an diesen Dingen ließ die Erinnerungen geradezu sprudeln. Ich, der Fremde, darf zuhören, darf teilhaben an schmerzhaften Erinnerungen, deren Ausmaß ich mir im Grunde nicht vorstellen konnte, auch wenn ich in der deutschen Geschichte einigermaßen bewandert bin.

„Ich kam als Fremder und ging als Freund!“ Jeden Tag hatte ich dieses Erlebnis. Darüber hinaus genoss ich eine herzliche Gastfreundschaft, die manchmal so weit ging, dass mich mein Gastgeber kurzerhand in sein Auto verfrachtete und mich zurückfuhr zu meinem Auto, damit ich das einfach

mal so nachziehen konnte. Ab und zu wurde ich dann beim Frühstück auch noch so überrascht: „Ich habe da in dem und dem Dorf Bekannte. Das Dorf liegt genau auf deiner Route. Ich habe gestern Abend noch dort angerufen. Sie freuen sich auf dich!“ Ein anders Mal hat eine Gastgeberin gesehen, wie ich meine Socken wusch. Am Morgen hatte sie mir ein Paar neue Socken auf die Satteltaschen gelegt. „Weißt Du, ich stricke sehr viel und habe das Paar übrig!“ Gesten, die zu Herzen gehen.

Auffällig auf meinem Wanderritt war, dass die allermeisten meiner Gastgeber mit der Wende des politischen Schicksals zufrieden waren. Die DDR wollte keiner mehr zurück, kein Stück. Dass die Wende einen großen Wandel bedeutete, der besonders die Menschen östlich der Grenze beeinflusste, beanspruchte und hier und da auch belastete oder überforderte, wurde mir nicht verschwiegen. Ich traf aber in den meisten Fällen auf Menschen, die konstruktive Kritik vorbrachten und ziemlich genau wussten, wovon sie redeten. Sie wussten auch, dass solche „Transformationen“ Probleme mit sich bringen, mit denen nicht jeder gleich zurande kam. Dennoch hörte ich meist das Fazit: „Es ist manchmal schon schwer gewesen, die Wende zu meistern, aber den Kopf lassen wir nicht hängen und wollen mit der Wende auch in eine gute Zukunft gehen!“

Die Energie, die durch die Wende freigesetzt wurde, zeigte sich mir auch in einer Beobachtung: Jedes Dorf, durch das ich ritt oder in dem ich Unterkunft suchte, war nicht nur aufgeräumt. Vielmehr hatten die Menschen ihre Häuser und Hofstellen schön hergerichtet, modernisiert und neu ausgestattet mit all dem, was sie im Grunde zu DDR-Zeiten nicht bekommen konnten. Die Heimat also wird geschätzt, nicht kopflos verlassen. Bedauern hörte ich darüber, dass so viele „Junge in den Westen gehen“. Inzwischen hört man immer häufiger auch davon, dass doch nicht wenige zurückkommen. Die Zeit spielt eine große Rolle und, ja, das Land, Deutschland, hat sich verändert. Manchmal schmerzhaft spürbar, vielfach aber wird diese Veränderung bewusst unterstützt und positiv gesehen. Nörgeln und Missmut war jedenfalls nicht Sache meiner Gastgeber an der ehemaligen Grenze, die nach vierzig Jahren einfach in sich zusammenfiel.

Mein Wanderritt an der ehemaligen innerdeutschen Grenze wurde zu einem Abenteuer, das mich tief beeindruckte und beeinflusste. Einerseits waren es die Menschen, die mich so sehr überraschten mit ihrer herzlichen Gastfreundschaft, Aufgeschlossenheit und mit ihrem Vertrauen. Andererseits hatte sich zwischen mir und meinem treuen *Flamenco* ein Band entwickelt, wie es wohl selten zwischen Mensch und Tier entstehen kann, wenn man „nur Alltag“ lebt. Ich konnte *Flamenco* bei den Pausen frei laufen lassen. Nie entfernte er sich von mir mehr als unbedingt nötig, wenn er sein Gras rupfte. Immer war eines seiner Ohren auf mich gerichtet, auch wenn ich mich einmal zum Fotografieren etwas weiter von ihm entfernte. Eine Seelenverwandtschaft entstand während unserer großen Reise zwischen uns, mehr jedenfalls als die Jahre zuvor, obwohl unser Verhältnis immer von Vertrauen und Zuneigung geprägt war.

Dann standen wir eines Tages nach 1400 Kilometern an der Ostsee. Unser Reiseziel war erreicht. Und das war ein ganz seltsames, ja komisches Gefühl. Die letzten fünf Wochen waren geprägt von Erlebnissen und Erfahrungen und unser Ziel, die Ostsee, war immer präsent. Und dennoch kam nicht sogleich Freude bei mir auf, vielmehr Freude gemischt mit Wehmut. Wie gerne wäre ich weitergeritten an der Küste entlang nach Osten, immer weiter, immer weiter mit *Flamenco*. Ich hatte mich an das Leben mit meinem Freund *Flamenco* und die herzlichen Menschen so gewöhnt,

dass der Gedanke, jetzt den Ritt zu beenden, schmerzte. In jedem Ende aber findet sich auch wieder ein Anfang. Das Leben geht ja weiter...

Um ja nichts zu vergessen von meinen Eindrücken und Erlebnissen, habe ich ein Buch geschrieben, das 2014 herauskam, rechtzeitig zum 25-jährigen Jubiläum der Wiedervereinigung: „Grenzritt in Freiheit und Freundschaft – 1400 km entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze“. Es ist noch immer im Buchhandel zu bekommen, denn noch immer gibt es Menschen, die sich für meinen Wanderritt im ehemaligen deutsch-deutschen Grenzland interessieren.

THEMA 1:

FN will Herausnahme lebender Tiere aus Verbrauchsgüterkaufrecht erreichen

Hintergrund ist eine neue Warenkaufrichtlinie der EU

Warendorf. Wer sich dafür entscheidet, ein Pferd zu kaufen, der muss damit rechnen, dass es irgendwann einmal krank wird oder sich verletzt. Aus rechtlicher Sicht spielt dabei die Frage eine entscheidende Rolle, ob eine gesundheitliche Beeinträchtigung bereits zum Zeitpunkt der Übergabe des Pferdes vom Verkäufer an den Käufer vorgelegen hat und damit auch der Zeitpunkt der Erkrankung oder Verletzung. Wenn eine Privatperson ein Pferd von einem Unternehmer kauft, werden die Rechte des Käufers durch das sogenannte Verbrauchsgüterkaufrecht erneut gestärkt. Die EU hat im Jahr 2019 eine neue Warenkaufrichtlinie verabschiedet, die seitens der Mitgliedsstaaten bis zum 1. Juli 2021 in nationales Recht umzusetzen ist. Diese Richtlinie privilegiert einerseits den Verbraucher, enthält aber auch die Möglichkeit, den Verkauf lebender Tiere aus dem Verbrauchsgüterkaufrecht herauszunehmen. Dafür sprechen aus Sicht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) verschiedene Argumente, wie FN-Justiziarin Constanze Winter erläutert:

Die Ausgangslage

Wenn eine Privatperson ein Pferd von einem Unternehmer, etwa einem gewerblichen Pferdehändler oder -züchter kauft und das Pferd innerhalb von sechs Monaten einen Mangel aufweist, dann enthält das Verbrauchsgüterkaufrecht eine Vermutung, dass der Mangel bereits zum Zeitpunkt der Übergabe des Tieres an den Käufer (Gefahrenübergang) vorgelegen hat. Der Käufer muss dafür keinen Beweis erbringen, der Verkäufer kann aber versuchen, das Gegenteil zu beweisen (Beweislastumkehr). Tritt ein Mangel erst nach sechs Monaten bis zu zwei Jahren nach Gefahrenübergang auf, muss der Käufer beweisen, dass der Mangel schon zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs vorgelegen hat. Nach der neuen EU-Warenkaufrichtlinie soll der Käufer diesen Beweis erst nach einem Jahr erbringen müssen, wodurch ein Nachteil für den Unternehmer entsteht.

Kein Wissensvorsprung des Unternehmers

Die Beweislastumkehr geht zugunsten des Verbrauchers, denn nach dem Gesetz wird vermutet, dass der Verbraucher gegenüber einem Unternehmer im Hinblick auf Informationen über die zu verkaufende Ware benachteiligt ist. Dies trifft jedoch nicht auf den Kauf eines Tieres zu, denn das zu verkaufende Tier wird individuell ausgewählt, besichtigt und ausprobiert. Sowohl der Käufer als auch der Verkäufer können das Tier freilich nur äußerlich betrachten und erproben. Alles weitere überlassen sie einem Tierarzt, der eine Kaufuntersuchung durchführt und dabei in begrenztem Umfang tiermedizinische Befunde erheben und mitunter bewerten kann. Eine vollständige Untersuchung des Tieres, die alle äußerlichen und vor allem innerlichen Befunde einschließt, ist jedoch nur in einem pathologischen Institut durch eine sorgfältige Sektion möglich. Dies würde allerdings eine von den Parteien sicherlich nicht gewollte Tötung des Tieres voraussetzen. Diese naturgegebenen Grenzen beschränken Unternehmer und Verbraucher gleichermaßen. Auch ein Verbraucher kann die vorhandenen tiermedizinischen Erkenntnismöglichkeiten ausschöpfen. Deshalb ist ein Wissensvorsprung des Unternehmers fast ausgeschlossen.

Beweislastumkehr ist mit lebenden Tieren unvereinbar

Die Anwendbarkeit der Beweislastumkehr setzt die bei der Kaufuntersuchung tätigen Tierärzte einer nicht erfüllbaren Erwartung aus: Sie sollen Prognosen zur weiteren gesundheitlichen Lebensgeschichte eines Pferdes und dessen Eignung für einen Einsatz im Sport oder der Zucht abgeben. Die tierärztliche Kaufuntersuchung ist jedoch stets eine Momentaufnahme, die keine Prognosen über den mittel- und langfristigen Gesundheitszustand und die Leistungsfähigkeit des Pferdes zulässt. Darüber hinaus sind auch die tatsächlichen Möglichkeiten des Tierarztes beschränkt, weil ihm das untersuchte Pferd klinisch anders erscheinen kann als es tatsächlich beschaffen ist, wenn es zum Beispiel keine Symptome zeigt. Der Gesetzgeber hat außerdem irrtümlich angenommen, die tiermedizinische Wissenschaft habe so gewaltige Fortschritte genommen, dass diese es ermöglichen, rückblickend festzustellen, ob ein tiermedizinischer Befund zum Zeitpunkt des Gefahrübergangs vorgelegen hat. Das Gegenteil ist der Fall, denn die Tiermedizin kann solche Feststellungen in aller Regel nicht leisten und wird dies auch künftig nicht können. Sie versteht sich seit jeher als zukunftsgerichtete Heilkunde, deren Bemühen darin besteht, Verletzungen und Erkrankungen möglichst schnell zu therapieren, anstatt sie aufwändig retrospektiv hinsichtlich ihres Entstehungszeitpunkts zu erforschen.

Lebewesen verändern sich stetig

Pferde sind Lebewesen, die sich naturgemäß stetig verändern und heute in aller Regel als Sportpartner des Menschen eingesetzt werden. Veränderungen der Umwelteinflüsse, eine Umstellung in Pflege, Fütterung, Haltung und Bewegung sowie nicht fachgerechtes Training können massive Auswirkungen auf das Verhalten eines Pferdes haben sowie zu einer Verschlechterung seines Gesundheitszustands und seiner Leistung führen. Lahmheiten können auftreten und gegebenenfalls auch wieder verschwinden. Nach dem Kauf können stets Mängel entstehen, für die der Verkäufer nicht verantwortlich sein kann. Es existiert deshalb kein Erfahrungssatz, nach dem Verletzungen, sonstige gesundheitliche Defizite oder Leistungsausfälle bei lebenden Tieren in aller Regel bereits bis zu sechs Monate zuvor in dem Tier angelegt waren. Die Eigendynamik des lebenden Organismus und die Möglichkeit der Verschlechterung aus sich heraus sind für Unternehmer und Verbraucher gleichermaßen nicht zu beherrschen. Die Veränderungen können rasant, sogar sekundlich eintreten, ohne dass sie vom Unternehmer auch nur erkannt werden können.

Verbraucherschutzregeln dürfen nicht zu Lasten der Tiere gehen

Unabhängig von der neuen EU-Richtlinie ist eine faktische Garantiehafung für den Tierkauf, wie sie aktuell aus dem Verbrauchsgüterkaufrecht folgt, rechtlich sowie soziologisch inakzeptabel. Tiere können bei einem Streit über etwaige Gewährleistungsrechte nicht beiseite gestellt und bis zu einer Herausgabe schlicht aufbewahrt werden. Sie bedürfen permanenter Pflege, Zuwendung sowie artgerechter Haltung und Bewegung. Mit der Kaufentscheidung übernimmt der Käufer deshalb eine Verantwortung für das Tier, die es beim Kauf von Fabrikationsware nicht in vergleichbarer Art und Weise gibt. Deshalb dürfen zu Lasten der Tiere keine Verbraucherschutzregeln geschaffen werden, die es ermöglichen oder gar dazu verleiten könnten, die gebotene Pflege, Zuwendung und Fürsorge zu irgendeinem Zeitpunkt in den Hintergrund treten zu lassen. Exakt diese Gefahr besteht jedoch bei einer faktischen Garantiehafung des Verkäufers. Sie kann dazu führen, dass sich ein Tierkäufer nach dem Kauf nur vorläufig als Eigentümer des gekauften Pferdes sieht und sich der Verantwortung für das Tier entzieht, weil er bis zu einem Jahr nach Gefahrenübergang nicht das volle wirtschaftliche Risiko trägt. Die Reichweite der Beweislastumkehr kann ihn zu der Annahme verleiten, sein Tier mit hoher Wahrscheinlichkeit zurückgeben zu können.

Fazit

Gemeinsam mit dem Ausschuss für Tierzucht-, Tierseuchen- und Tierschutzrecht der Deutschen Gesellschaft für Agrarrecht hat die FN einen zwölfköpfigen Expertenkreis aus Juristen, Tierärzten und Zuchtextperten einberufen. Dieser empfiehlt auf der Grundlage einer Analyse der Rechtsprechung der vergangenen beiden Jahrzehnte und der voranstehenden Argumente von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, lebende Tiere aus dem Anwendungsbereich des Verbrauchsgüterkaufs auszunehmen. Die Empfehlung wurde sowohl dem Bundesjustizministerium zugeleitet, das den Gesetzentwurf vorlegt, sowie zahlreichen Mitgliedern des Deutschen Bundetages, die über das Gesetz abstimmen.

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Turnier in Ladenburg mit Qualifikation zum BW-Bank-Hallenchampionat

02.-04. Oktober 2020

Ladenburg. Elf Wettbewerbe stehen auf dem Programm des Turniers von Ladenburg. Große Attraktion ist dabei das Springen in Klasse S**, das zur Qualifikation zum traditionsreichen BW-Bank-Hallenchampionat 2020 zählt. Für dieses Springen stehen 7.000 Euro an Preisgeld zur Verfügung. Daneben findet das Finale des NÜRNBERGER Burg-Pokals der Baden-Württembergischen Junioren statt. Veranstalter ist der Pferdesportverein Heidelberg-Ladenburg.

Kontakt: Jan Maltry, Tel: 0162-2790610

Dressurtag mit Finale iWEST-Dressur Cup 2020

09.-11. Oktober 2020

Reutlingen. Die Reutlinger Dressurtag finden vom 09.-11. Oktober 2020 statt und schließen das Finale zum iWEST-Dressur Cup 2020 ein. Auch steht das Finale „THE FORTIÉ’S“ im Programm. Ausgeschrieben sind Dressurprüfungen wie der Grand Prix Special in Klasse S***, eine Grand Prix de Dressage in Klasse S*** sowie eine weitere Drei-Sterne-Dressur als Intermediaire II. Zuvor qualifizieren sich die Dressurreiter über eine Intermediaire I in Klasse S**. Ein weiterer Höhepunkt des Turniers wird die Dressur Klasse S** sein, denn diese wird als Intermediaire I-Kür geritten. Weiterhin stehen im Programm zwei S*-Dressuren, eine davon als Prix St. Georg. Die „Forties“ reiten als Einlaufprüfung eine Dressur Klasse S* und im Finale eine Dressur Klasse S* St. Georg.

Kontakt: Veranstalter Tel.: 0171-4358177

TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten

Springen/Dressur

Pfullendorf
03.-04.10.2020

Springen bis Klasse S, Dressur
Kont: Lucia Burkhart 0177/2822268

Schwendi
10.-11.10.2020

Springen bis Klasse S
Kont: Jasmin Weiß, Tel: 0176/31276210

Stuttgart
Untere Körschmühle
10.-11.10.2020

Dressur bis Klasse S
Kont: Markus Kuhnle, Tel.: 0173 7626714

Vielseitigkeit

Altensteig
10.-11.10.2020

Geländepferdeprüfungen, Springen
Kont: Rüdiger Rau, Tel. 0171/5435708

NACHGEREICHT

Richard Vogel gewann Großen Preis von Lier

Viernheim. Richard Vogel aus Viernheim gewann beim internationalen Springturnier von Lier in Belgien vom 23. bis 27. September 2020 mit *Floyo VDL* den Großen Preis.

Elena Reitzner gewann Gold, das Team Silber, Maxi Fimpel das Nachwuchschampionat

Walldorf/Waldbrunn/Kißlegg. Am letzten Septemberwochenende gewann Elena-Malin Reitzner mit ihrem Haflinger *Gordi* in Remlingen bei Würzburg die Süddeutsche Meisterschaft im Springen. Für die 16-jährige Reiterin aus Walldorf, trainiert von Barbara Roth, ist der Erfolg die Krönung ihrer Laufbahn bei den Ponyreitern, die nun altersentsprechend endet.

Auf Rang zwei kam Wibke Zollmann mit *Mr. Bubble* aus Waldbrunn. Ihr wurde von der Fachwelt eine sehr gute Präsentation attestiert. Bronze ging an Teresa Häsler mit *Berkzicht Rob* aus Sachsen. Wibke Zollmann, Elena Reitzner, Lena Erkner und Anika Ott bildeten zudem das Team für Baden-Württemberg, das die Silbermedaille der Mannschaftswertung errang. Ebenfalls erfreulich aus Landessicht präsentierte sich die aus dem oberschwäbischen Kißlegg stammende Maximiliane Fimpel. Mit ihrem Fuchsspony *Julchen* gewann sie das Nachwuchschampionat. Im Springen Klasse A** wurde sie Zweite und konnte sich damit den Gesamtsieg sichern.

Süddeutsche Ponymeisterschaften: Baden-Württemberger erfolgreich

Stuttgart/Bad Boll/Riedheim/Schwäbisch Gmünd. Antonia Roth aus Stuttgart gewann am letzten Septemberwochenende in Remlingen bei Würzburg den Titel Süddeutsche Ponymeisterin der Dressur. Im Sattel ihres Ponys *Daily Pleasure WE* hatte sie die zwei Wertungsprüfungen ebenfalls gewonnen. Die 14-jährige Reiterin hat derzeit eine Erfolgsserie, denn sie errang bereits kürzlich zwei Medaillen bei den Europameisterschaften in Ungarn und wurde Vizemeisterin bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Riesenbeck. Die Kür in Remlingen gewann sie beeindruckend mit 78,583 Prozent. Den Erfolgstag für Baden-Württemberg komplettierte Marlene Maria Binder aus Bad Boll. Mit ihrem *DSP De Long* überzeugte sie die Richter und holte mit 73,625 Prozent die Silbermedaille.

Doch nicht nur in der Einzelwertung räumte das Team um Ponypapst Heinz Bürk, Bad Wildbad, mächtig ab. Die Ausbeute wurde mit dem Mannschaftstitel gekrönt. Jasmin Emmanuelle Fetzer aus Schwäbisch Gmünd und *Daddys Daydream* überzeugten ebenfalls in den Wertungsprüfungen und verhalfen so dem Team zur Goldmedaille vor Hessen und Bayern. Das Team aus dem Lande

bestand aus Jasmin Fetzer, Antonia Roth, Marlene Maria Binder und Patricia Meinecke aus Riedheim.

Deutsche Meisterschaft Ponyvielseitigkeit. Merle Hoffmann Fünfte

Trossingen. Merle Hoffmann aus Trossingen startete am 19.-20. September 2020 bei der Deutschen Meisterschaft der Ponyvielseitigkeit in Wahlsdorf-Liepe. Mit ihrem Pony *Valetta* kam sie auf den beachtlichen fünften Platz.

Eva Terpeluk gewann in Holland

Allmendingen. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 18. bis 20. September 2020 im niederländischen Varsseveld gewann Eva Terpeluk aus Allmendingen mit *Uni's Black Pearl* und 26,6 Minuspunkten die CCI**-L-Prüfung vor Reitern aus Belgien und Holland.

Julia Lieske in Italien erfolgreich

Lorch. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 17. bis 20. September 2020 im italienischen Palmanova startete Julia Lieske aus Lorch in der CCI***-L-Prüfung und kam mit *Acierant* und 43,10 Minuspunkten auf den dritten Platz hinter zwei italienischen Reitern.

Moritz Treffinger gewann zwei Prüfungen Klasse S*

Oberderdingen. Dass Moritz Treffinger auch im Großpferde-Sattel eine gute Figur macht, bewies der dreifache Ponyeuropameister von 2018 schon oft. Neben jüngsten Erfolgen im Junioren-Lager stellte der 17-jährige aus Oberderdingen kürzlich in Kreuth sein Talent unter Beweis. Er gewann zwei schwere Prüfungen im Sattel von *Treffinger's Standing Ovation*: einmal den St. Georg Special mit 69,105 Prozent und einmal in einer S*-Dressur mit 71,447 Prozent.

Steffen Brauchle ist Deutscher Meister, Michael Brauchle startet bei der WM

Pfalzgrafenweiler. Bei den deutschen Meisterschaften der Pony-Vierspanner vom 10. bis 13. September 2020 in Lähden gewann Steffen Brauchle aus Pfalzgrafenweiler recht deutlich die Deutsche Meisterschaft mit 145,32 Punkten vor Michael Bügener aus Gronau mit 158,81 Punkten und Niels Kneifel aus Wunstorf (171,61). Zugleich lag er in der Kombinierten Wertung der Pony-

Vierspänner ebenfalls auf Platz eins vor Michael Bügener und Jan de Boer aus Holland. Brauchle errang übrigens mit seinem Sieg seinen zehnten Meistertitel.

Bei den Zweispännern/Ponys schlugen sich Baden-Württemberger ebenfalls beachtlich: Als Fünfter verpasste der Nordbadener Thomas Seitz aus Glashofen nur knapp eine Medaille. Birgit Kohlweiß aus Weil der Stadt beendete die Kombinierte Wertung auf Rang 18.

Im Anschluss an die Deutschen Meisterschaften der Vierspänner nominierte der Ausschuss Fahren des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) die Fahrer für die Weltmeisterschaften. Die WM der Vierspänner findet vom 7. bis 11. Oktober 2020 in Valkenswaard in den Niederlanden statt. Bekanntlich wurde die WM für Anfang September in Kronenberg wegen Corona abgesagt. Der Australier und amtierende Weltmeister Boyd Exell sprang ein und will auf seiner Anlage in Valkenswaard die WM veranstalten. Die deutschen Farben bei der WM vertreten Michael Brauchle aus Aalen, Mareike Harm aus Negernbötel, René Poensgen aus Eschweiler, Anna Sandmann und Christoph Sandmann aus Lähden sowie Georg von Stein aus Modautal. Erste Reserve ist Dirk Gerkens aus Paderborn, zweite Reserve Markus Stottmeister aus Bösdorf. Drei Fahrer werden für die deutsche Mannschaft starten. Die Zusammensetzung des Teams wird aber erst vor Ort bekanntgegeben. Nachdem die deutschen Vierspänner Georg von Stein, Anna Sandmann und Michael Brauchle 2019 bei ihrer Heim-Europameisterschaft in Donaueschingen überraschend den Titel gewonnen haben, steht nun die Weltmeisterschaft bevor. Titelverteidiger ist die Mannschaft aus den USA, die 2018 bei den Weltreiterspielen in Tryon in den USA vor den Niederlanden die Goldmedaille gewonnen hat.

J

ana Schrödter, Antonia Roth sowie Emily Rother ganz vorne

Leipheim/Stuttgart/Günzburg. Bei den deutschen Jugendmeisterschaften Dressur und Bundesnachwuchschampionat Dressur vom 11. bis 13. September 2020 in Riesenbeck zeigten sich die Baden-Württemberger Reiterinnen als gut vorbereitet. Jana Schrödter aus Leipheim sicherte sich mit ihrem Pferd *Frau Holle* bei der Deutschen Meisterschaft der Jungen Reiter mit der Wertung von 224,0 die Silbermedaille. Silber der Deutschen Meisterschaft der Ponyreiter/Dressur gewann auch Antonia Roth aus Stuttgart mit *Daily Pleasure* und der Wertung von 227,36. Das Bundesnachwuchschampionat gewann an gleicher Stelle Emily Rother aus Günzburg. Sie sagte dazu u.a.: „Ich bin mit gemischten Gefühlen ins Finale gegangen. Es war komisch, die anderen Reiterinnen auf meinem Pferd zu sehen, aber die Erfahrung beim Pferdewechsel war spannend.“ Ein großes Lob erhielt sie selbst für ihren Auftritt im Fremdreitertest. In Riesenbeck kristallisierte sich in den drei Runden dieses Tests heraus, dass sich Emily Rother am schnellsten und besten auf die fremden Pferde einstellen konnte. Mit den Wertnoten 8,8 auf ihrem eigenen Pferd, 8,2 auf dem ersten und 9,0 auf dem zweiten Fremdpferd gewann sie das Finale mit Abstand.

Sonja Buck: Doppelerfolg bei den Deutschen Meisterschaften der Vielseitigkeit

Bösing. Die Deutsche Amateur-Meisterschaft der Vielseitigkeitseiter vom 10. bis 13. September 2020 in Langenhagen brachte Sonja Buck aus Bösing einen tollen Erfolg. Sie gewann mit ihrem Pferd *Carla Bruni* und 29,9 Minuspunkten die Meisterschaft, die als CCI*** ausgeschrieben war. Ganz besonders freut sich die junge Reiterin auch über ihren zweiten Platz in der Meisterschaft mit ihrem zweiten Pferd *Dorotheental's Canela*, mit dem sie auf 31,7 Minuspunkte kam.

Alia Knack im Team auf Platz drei in Österreich; bei der DJM gewann sie Silber

Sauldorf. Beim internationalen Jugend-Springturnier vom 10. bis 13. September 2020 im österreichischen Lamprechtshausen kam das deutsche Team im Nationenpreis der Junioren hinter den Niederlanden und der Schweiz auf Platz drei. Mit dabei war aus Baden-Württemberg Alia Knack aus Sauldorf mit ihrem Pferd *Campari*. Alia Knack startete ebenfalls bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Springen (17. bis 20. September 2020) in Riesenbeck und errang mit *Claus Peter* die Silbermedaille bei den Junioren. Auch startete sie noch am letzten Septemberwochenende beim internationalen Turnier im belgischen Opglabbeek und kam mit der deutschen Mannschaft beim Nationenpreis der Junioren mit *Claus Peter* auf Rang fünf.

Michael Jung und Felix Vogg konkurrierten

Horb/Radolfzell. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier vom 11. bis 13. September 2020 im schweizerischen Avenches trafen zwei Reiter aus Deutschland aufeinander, die sich gut kennen: Michael Jung aus Horb und Felix Vogg aus Radolfzell. Letzterer startet allerdings bei internationalen Turnieren für die Schweiz. Obwohl Vogg mit *Colero* und *Catania* zwei Eisen im Feuer hatte, musste er sich in der CCI****-Prüfung dem Weltmeister aus Horb geschlagen geben, der mit *fischerChipmunk FRH* und 20 Minuspunkten gewann. Vogg kam auf die Plätze zwei und drei mit *Colero* (27,4) und *Catania* (29,4).

Michael Jung startete mit *Star Connection FRH* auch in der Drei-Sterne-Prüfung und gewann diese mit 30,8 Minuspunkten vor den Reitern aus der Schweiz und Frankreich.

Erfolgsserie von Ann-Kathrin Lindner

Ilfeld. Zum Abschluss der Europameisterschaft der Altersklasse U25 im ungarischen Pilisjászfalu bei Budapest gewannen Ann-Kathrin Lindner aus Ilfeld und ihr Wallach *FBW Sunfire* die Goldmedaille und sicherten sich in der Kür auch noch Bronze. Gold ging in der Kür an Dänemark,

Silber an die Niederlande. Diese glänzende Bilanz für die Reiterin aus dem Lande ist der bisher größte Erfolg ihrer Karriere.

Beim internationalen Dressurturnier Ende August 2020 in Donaueschingen zeigte Ann-Kathrin Lindner aus Ilsfeld starke Nerven. Der „Fahrtwind“ von der Rückreise aus Budapest, wo sie die U 25 Europameisterschaft hoch erfolgreich bestritt, wehte ihr noch quasi um den Kopf, als sie in Donaueschingen schon wieder ins Viereck ritt. Mit *Flatley* gewann sie den Grand Prix der U25 Reiter mit der Wertung von 72,179 Prozent. Am gleichen Ort gewann Jana Schröther aus Leipheim mit *Frau Holle* und 74,512 Prozent den Wettbewerb zum Nürnberger-Bug-Pokal.

Die Saison 2020 entpuppt sich als Siegestour für Ann-Kathrin Lindner aus Ilsfeld. Beim Dressur- und Springturnier mit Louisdor-Preis und Piaff-Förderpreis vom 3. bis 6. September 2020 in Ising am Chiemsee gewann die junge Frau den Grand Prix U 25 mit ihrem Pferd *Flatley* und 72,762 Prozent.

Offenbar ist das Pulver von Ann-Kathrin Lindner nach einer starken Saison immer noch trocken und nicht verschossen! Beim Turnier in Balve (18.-20. September 2020) gewann sie die letzte Qualifikation zum Finale des Piaff-Förderpreises. Mit ihrem Championatspferd *FBW Sunfire* schaffte sie eine Wertung von 76,526 Prozent. In Balve sagte sie: „Ein paar Dinge hätte ich heute reiterlich noch besser machen können, aber es ist einfach krass zu wissen, was noch in *Sunfire* steckt und wo wir noch hinkommen können.“ *Sunfire* wird eine verdiente Pause bekommen, bevor er beim Finale des Piaff-Förderpreises im Dezember in Frankfurt mit Ann-Kathrin Lindner seinen ersten langen Grand Prix bestreiten wird. Im vergangenen Jahr hatte sie das Finale mit *Flatley* bestritten.

Arwen-Charlotte Thaler sprang mit *Little Lady* erfolgreich in Frankreich

Nürtingen/Fronhofen. Beim internationalen Jugendspringturnier Ende August 2020 im französischen Fontainebleau war Deutschland im Nationenpreis der Ponyreiter auch mit Reiterinnen aus Baden-Württemberg vertreten. Arwen Thaler aus Nürtingen gehörte mit ihren Pony *Little Lady* ebenso zum deutschen Team wie Anika Ott aus Fronhofen mit *Kira-Bell*. Die beiden Reiterinnen aus dem Lande kamen mit dem deutschen Team auf den dritten Platz. Frankreich sicherte sich mit zwei Teams den Sieg und Rang zwei. Aus Teilnehmerkreisen war zu hören, dass es in beiden Umläufen des Nationenpreises besonders gut für Arwen-Charlotte Thaler mit *Little Lady* lief. Das Paar blieb zweimal fehlerfrei und war mit schneller Zeit unterwegs. Von ihrem schweren Sturz beim Turnier in Albführen zwei Wochen zuvor ließen sich Reiterin und Pony nichts mehr anmerken. Arwen-Charlotte erwies sich als beste deutsche Teilnehmerin. Das ist eine gute Art, sich als 16-jährige aus dem Ponyreiterlager zu verabschieden.

Interessantes am Rande: Der Turnierort in Fontainebleau ist auch historisch bekannt: Das sehenswerte Schloss war mit seinen angrenzenden Wäldern bei den französischen Königen beliebt als Jagdschloss. In diesem Schloss dankte übrigens auch am 11. April 1841 Napoleon Bonaparte ab, bevor er auf Elba neue Pläne schmiedete.

Dirk Schrade und Sonja Buck erfolgreich in Polen

Gomadingen/Heidmühlen/Bösingen. Beim internationalen Vielseitigkeitsturnier Ende August 2020 im polnischen Strzegom gewann der gebürtige Gomadinger Dirk Schrade aus Heidmühlen mit *Casino* und 32,7 Minuspunkten die Drei-Sterne-Prüfung. Auf Platz drei kam Sonja Buck aus Bösingen mit *Carla Bruni R* und 34,2 Minuspunkten. Schrade gewann mit *Cold Red Rum* auch die Zwei-Sterne-Prüfung und sicherte sich mit *La Duma* zudem den dritten Platz hinter Ingrid Klimke.

DM Einspänner in Schildau: Baden-Württemberger gut platziert

Gärtringen/Bad Liebenzell-Möttlingen/Markgröningen-Möglingen/Lauchheim-Hülen. Bei der Deutschen Meisterschaft der Einspänner Anfang September 2020 in Schildau verpassten die baden-württembergischen Fahrer knapp die Medaillenplätze. Bei den Großpferden belegte Jens Motteler vom PSV Hohe Eichen, Gärtringen, den vierten Platz. Bei den Ponys gingen die Plätze 4 bis 6 ebenfalls nach Baden-Württemberg: Bronze erreichte Anna Genkinger von der RG Hof Georgenau, Bad Liebenzell-Möttlingen. Platz fünf gab es für Monika Hallasch vom RFV Markgröningen-Möglingen und auf Platz sechs landete Steffen Brauchle vom PSV Schloss Kapfenburg, Lauchheim-Hülen.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Keine Landesmeisterschaften 2021 in Schutterwald

Kornwestheim/Schutterwald. Das war keine gute Nachricht für den Pferdesportverband Baden-Württemberg und die Vorstandschaft sowie für Geschäftsführerin Miriam Abel: Der Reitverein Schutterwald hat dem Pferdesportverband Baden-Württemberg mitgeteilt, dass er als Veranstalter für die Landesmeisterschaften in Dressur und Springen im kommenden Jahr 2021 nicht zur Verfügung steht. „Diese Entscheidung bedauern wir sehr“, sagte Miriam Abel. Seit mehr als 20 Jahren war Schutterwald geschätzter und attraktiver Standort für die Landesmeisterschaften, die in Dressur und Springen schon in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie ausfielen. Und das „Bedauern“ ist wohl noch sehr zurückhaltend ausgedrückt, denn die Absage stellt den Verband vor große Probleme. Welcher Verein im Land, welche private Reitanlage käme denn in Frage für ein solches Turnier? Welche Anlage erfüllt die nötigen Voraussetzungen, die der Verband für die Meisterschaften braucht? So sind nun die Geschäftsführerin und die Vorstandschaft auf der Suche nach einem neuen Veranstalter, der sich die Organisation der Meisterschaft zutraut.

Der bisherige traditionelle Termin, das dritte Wochenende im Juli (15.-18.07.2021), soll nach Möglichkeit erhalten bleiben, sagte Miriam Abel. Sie beschreibt zugleich die Beschaffenheiten einer Reitanlage für die Meisterschaft: „Folgende Reitplatzanforderungen sollte ein möglicher BWM-Veranstalter erfüllen: Für die Springen ist ein Prüfungsplatz mit mindestens 4000 qm nötig, Mindestbreite 50 m und ein Vorbereitungsplatz in entsprechender Größe. Für die Dressurprüfungen werden ein Prüfungs-Viereck von 20x60 Metern mit fünf Richterhäuschen benötigt sowie ein Vorbereitungsplatz in denselben Maßen von 20x60 Metern. Zusätzlich sollte ein weiterer Platz vorhanden sein, der zum Longieren oder Reiten genutzt werden kann. „Interessierte Veranstalter bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen“, schreibt Miriam Abel.

Leicht wird das nicht werden, einen Veranstalter zu verpflichten, denn wie sich die Corona-Pandemie auf die Planungen des kommenden Jahres auswirken wird, kann noch kein Mensch seriös beantworten. Eine andere Frage dreht sich auch ums liebe Geld. Ohne Sponsoren gelingt keine Landesmeisterschaft. Und Sponsoren sind aktuell eher zurückhaltend, wie viele Vereine feststellen. Das Problem schilderte auch Schutterwalds Vereinsvorstand Daniel Armbruster gegenüber dem *Reiterjournal*: Er begründete die Absage damit, dass heute noch niemand mit Gewissheit sagen könne, welche Veranstaltungen die Corona-Lage in 2021 zulässt. Wegen der Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen seien auch einige Sponsoren zurückhaltender. Dazu komme, dass dem Verein die ehrenamtliche Organisation immer schwerer falle. Vor einer erneuten Ausrichtung von Landesmeisterschaften müssten auch Investitionen in den Boden des Dressur-Abreiteplatzes geleistet werden, die derzeit für den Verein nur sehr schwer umsetzbar seien. Armbruster will die Absage aber zunächst nur für 2021 bestätigen und schloss eine Wiederaufnahme der Meisterschaft ins Vereinsprogramm nicht generell aus.

Dressur-Weltcup von Stuttgart nach Frankfurt

Frankfurt/Stuttgart. Für die Ausrichtung der für Stuttgart vorgesehenen Dressur-Weltcup-Station hat sich der Veranstalter des internationalen Reitturniers von Frankfurt angeboten. Das Frankfurter Turnier steht für Ende Dezember auf dem Plan und wurde bisher noch nicht abgesagt. Bekanntlich hatten sich die Veranstalter der Stuttgart German Masters wegen Corona für eine Absage entschieden. Wie dpa bereits am 21. September 2020 berichtete, haben sich die Frankfurter angeboten, einzuspringen. Das bestätigte Soenke Lauterbach, Generalsekretär des Reitverbandes FN. „Das ist natürlich in unserem Sinne.“ Das Frankfurter Festhallen-Turnier soll vom 17. bis 20. Dezember 2020 stattfinden. Zweite deutsche Etappe des Dressur-Weltcups ist im Februar Neumünster. „Das Turnier soll nach derzeitigem Stand stattfinden“, meinte Lauterbach. Nach mehreren Absagen stehen derzeit nur noch sechs Weltcup-Stationen auf dem Programm.

Keine BadenClassics 2021 in Offenburg

Offenburg. Nach 13 Jahren wird es im Februar 2021 keine BadenClassics bei der Messe Offenburg geben. Nach zahlreichen Gesprächen zwischen dem Turnierleiter-Trio Reinhard Schill, Gottfried Riexinger und Thomas Kohler und der Messeleitung steht es nun fest: Angesichts der Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie sehen sich die Veranstalter außerstande, das internationale Hallenspringturnier in bereits vier Monaten in dem bewährten Format durchzuführen.

Es wäre eine große Herausforderung, die Hygieneanforderungen zum Schutz der rund 10.000 erwarteten Besucher sowie der Teilnehmer aus rund 10 Nationen und der zahlreichen Helfer sicherzustellen, ohne massiv in das Turnierkonzept eingreifen zu müssen. Es ist zu befürchten, dass dadurch der Unterhaltungsfaktor und der Stellenwert als geselliger Treffpunkt für Springsportfreunde aus dem Dreiländereck im Südwesten verloren ginge. Außerdem würden die Auflagen und Einschränkungen in dieser ohnehin schwierigen Situation den wirtschaftlichen Erfolg der Veranstaltung gefährden. Auf der Grundlage dieser aus heutiger Sicht realistischen Prognose entschied die Turnierleitung, dass es 2021 keine BadenClassics geben wird.

Mittlerweile finden zwar wieder Reitsportveranstaltungen statt. Dabei handelt es sich aber fast ausschließlich um Freilandturniere, die größtenteils unter Ausschluss von Besuchern stattfinden müssen. Dies sei laut Reinhard Schill keine Option für ein Veranstaltungsformat wie die BadenClassics. Ein Großer Preis ohne die besondere Stimmung, die die rund 4.000 Zuschauer am Sonntagnachmittag in die Baden-Arena bringen, sei nicht denkbar und macht auch finanziell gesehen keinen Sinn. Auch die BadenClassics-Lounge mit rund 400 Tischplätzen und Büffet für Sponsoren und Ehrengäste könnte in der bisherigen Form nicht betrieben werden. Ein bedeutender Teil der Einnahmen stammt aber aus dem Verkauf dieser Tischplätze, so dass der Wegfall des exklusiven Hospitality-Angebots enorme wirtschaftliche Einbußen bedeuten würde.

„Nach dreizehn BadenClassics - von unserer idealistischen Pionierarbeit der ersten Jahre bis hin zum viel beklatschten internationalen 3-Sterne-Event - tut diese Entscheidung natürlich weh“, sagte Turnierleiter Reinhard Schill, der die Veranstaltung im Jahr 2008 bei der Messe Offenburg mit dem

damaligen Messe-Geschäftsführer Werner Bock und seinen Mitstreitern Gotthilf Riexinger und Thomas Kohler aus der Taufe gehoben hatte. „Aber wir sind sicher, dass wir im Sinne aller entschieden haben, denn wir tragen natürlich eine große Verantwortung gegenüber den Besuchern, den Teilnehmern, unseren Sponsoren und auch gegenüber der Messe Offenburg. Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass wir nach dieser Zwangspause im Februar 2022 wieder frisch gestärkt an den Start gehen werden, in der Hoffnung, dass wir bis dahin in allen Lebensbereichen deutlich entspannter mit der Corona-Situation umgehen können.“

Kathrin Massé

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Erste Techniktage Pferd 2020 in Kirchheim u. Teck

7. und 8. Oktober 2020

Kirchheim/Teck. Am 7. und 8. Oktober 2020 finden die ersten Techniktage Pferd in Baden-Württemberg statt. Ziel der gemeinsamen Veranstaltung von Profi-Magazin *Pferdebetrieb* und DEULA Baden-Württemberg ist es, den Besuchern Produkte, Dienstleistungen und Services in Theorie und Praxis zu präsentieren, die das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit von Pferdebetrieben verbessern. So bieten die Techniktage Pferd neben Technik- und Maschinenvorführungen auch die Möglichkeit, die Angebote gleich vor Ort auszuprobieren und sich mit Kollegen und Fachleuten auszutauschen. Die ersten Praxistage Pferd werden als Hybrid-Veranstaltung auch im Internet zu sehen sein.

Neben dem großen Praxisteil wird es zudem eine Vortragsreihe geben. Unter anderem stehen Themen wie Digitalisierung, wirtschaftlicher Einsatz von Maschinen und Software sowie verschiedene Haltungsthemen auf der Agenda der Techniktage Pferd 2020. Eingeladen zur Veranstaltung sind Betriebsleiter und deren Mitarbeiter von Pferdebetrieben, Vertreter von Verbänden und Beratungseinrichtungen sowie Schüler und Studenten aus dem Bereich Pferdehaltung.

Ideelle Partner der ersten Techniktage Pferd sind die Weiterbildung Pferd, die Fachgruppe Pferdehaltende Betriebe im Landesbauernverband in Baden-Württemberg e.V. sowie das Kompetenzzentrum Pferd Baden-Württemberg. Wissenschaftlicher Partner ist der Studiengang Pferdewirtschaft Nürtingen-Geislingen.

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Anmeldung und aktuelle Informationen für die Techniktage Pferd unter: pferde-betrieb.de/techniktage

Veranstaltung:

Techniktage Pferd: Termin: 7. + 8. Oktober 2020,

Ort: DEULA Baden-Württemberg Kirchheim/Teck.

Organisation: Profi-Magazin *Pferdebetrieb* und DEULA Baden-Württemberg

Kontakt: Kai Schwarz | Profi-Magazin *Pferdebetrieb*. kai.schwarz@forum-zeitschriften.de

Telefon: 08233 / 381-164

Rüdiger Heining, r.heining@deula-bw.de, Telefon 07021-48558-11.

Internet: [Erste Techniktage Pferd 2020](#)

2020 keine Marbacher Hengstparaden, dafür Alternativprogramm im Gestüt

03. und 04. Oktober

Marbach... Die Verordnungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie lassen bis mindestens Ende Oktober 2020 keine Großveranstaltungen zu. Daher müssen die Marbach-Fans in diesem Jahr auf die traditionellen Marbacher Hengstparaden verzichten, die in diesem Jahr unter dem Motto „30 Jahre Deutsche Einheit“ gestanden hätten. „Wir sind alle genauso traurig wie unsere treuen Freunde und Besucher, dass wir in diesem Jahr keine Hengstparaden durchführen dürfen. Die bereits erworbenen Karten behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit für die Hengstparaden 2021“, sagt Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck. „Für die abgesagten Hengstparadetermine haben wir nun ein alternatives Angebot erarbeitet, das auch unter Corona-Bedingungen einen tollen Tag für die ganze Familie im Gestüt mit den Pferden verspricht“. Die Marbacher Hengstparaden 2020 werden auf den 27. Sept. und 03. Oktober 2021 verschoben. Die bereits über Easy-Ticket erworbenen Karten für 2020 behalten ihre volle Gültigkeit für die Marbacher Hengstparaden 2021.

Neu: Erlebnistage in Marbach am 03. und 04. Oktober

An den Hengstparadenterminen lädt das Gestüt Besucherinnen und Besucher täglich zwei Mal - 10.30 Uhr und 15.00 Uhr- zu einem rund halbstündigen Schauprogramm mit Einblicken in die tägliche Arbeit und die Marbacher Pferderassen in der großen Reithalle ein. In Kombination kann eine ca. 45-minütige Führung durch die Gestütsanlage vor oder nach dem Schauprogramm gebucht werden.

Programm

Erleben Sie ein etwa halbstündiges Programm im Herzen des UNESCO-Biosphärengebiets vor der Kulisse des ältesten deutschen Staatsgestüts. Neben den „Jumpern“ im Parcours und eleganten Hengsten in der Dressur warten rasante Schaubilder und wunderschöne Pferde in lebendiger Freiheit auf Sie. Die anmutigen Weil-Marbacher Vollblutaraber, die imposanten Schwarzwälder Kaltblutpferde, die Altwürttemberger als lebendiges Kulturgut sowie die sportlichen Warmblutpferde haben ihren Auftritt in der Marbacher Reithalle und sorgen für eine außergewöhnliche Atmosphäre.

Termine

03. und 04. Oktober jeweils

09.30 Uhr Führung 1

10.30 Uhr Schauprogramm

11.00 Uhr Führung 2

14.00 Uhr Führung 3

15.00 Uhr Schauprogramm

15.30 Uhr Führung 4

Preise

Schauprogramm ohne Führung:

Erwachsene 14 Euro, Kinder (6-16 Jahre) 12 Euro

Schauprogramm mit Führung (Kombiticket):

Erwachsene 18 Euro, Kinder (6-16 Jahre) 12 Euro, Familienkarte (2 Erwachsene, 2 Kinder) 45 Euro

Reservierte Karten, die nicht abgeholt werden, werden in Rechnung gestellt.

Kartenreservierung

Kartenreservierungen sind jeweils bis Donnerstag, den 24. September bzw. den 01. Oktober 2020 telefonisch unter (0 73 85) 96 95-37 oder per E-Mail mit kompletter Anschrift an info@hul.bwl.de möglich. Kartenabholung vor Ort an der Tageskasse im Innenhof ab 8 Uhr.

Hygienemaßnahmen

Alle Angebote sind an die Corona-Auflagen angepasst mit strengem Hygienekonzept. Die Gruppengröße für die Gestütsführungen beträgt max. 15 Personen, und auch die maximale Anzahl an Zuschauern in der Reithalle des Gestüts ist begrenzt, um mit Anstand Abstand halten zu können. Daher wird dringend Reservierung der Karten empfohlen. Das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckung in geschlossenen Räumen sowie die Registrierung aller Besucher sind verpflichtend.

Weitere touristische Angebote

An allen Sonn- und Feiertagen und in den baden-württembergischen Ferien finden täglich um 13.30 Uhr und 15 Uhr Gestütsführungen mit und ohne Voranmeldung statt. Zusätzlich werden individuelle und exklusive Gruppenführungen sowie Planwagenfahrten, nach Vereinbarung, angeboten. Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter gerne unter der Telefonnummer 07385-9695-37 oder per E-Mail an die info@hul.bwl.de zur Verfügung.

Ausführliche Informationen: www.gestuuet-marbach.de

REZENSIONS-TIPPS

Bodenarbeit – 50 Übungen an Halfter, Kappzaum und Trense

Blättert man das Buch von Cathrin Flößer „Bodenarbeit – 50 Übungen an Halfter, Kappzaum und Trense“ einfach einmal durch, so fallen erstens die vielen Bilder auf. Zweitens kommen dem Kundigeren auf den Fotos so manche Utensilien bekannt vor, die die Autorin einsetzt. Und tatsächlich: Cathrin Flößer bekennt sich als Befürworterin und letztlich auch als Ausbilderin der Methode Equikinetic, wie sie von Michael Geitner vorgestellt und verwendet wird. Flößer ist seit 2017 Geitner-Trainerin in Equikinetic und Dual-Aktivierung. Sie kombiniert aber ihre Ausbildungsarbeit „breit gefächert“ mit Horsemanship und klassischer Bodenarbeit. Hauptberuflich arbeitet sie als Autorin und Journalistin. Etliche Jahre gehörte sie zum Redaktionsteam CAVALLO. Immer wieder bildet sie sich fort und erlebte neben Michael Geitner auch Ralf Heil, der Parelli Natural Horsemanship lehrt, Hero Merkel und Claudia Miller, die sich der Freiheitsdressur widmen und Nune Alevat und Horst Becker, die in der Dressur ausbilden. Ihr Ziel ist es, mit dem Buch die Basisarbeit zu fördern und Handreichungen zu geben für die Bodenarbeit an Halfter und Seil. Sie schreibt: Diese Art der Arbeit verbessert die Körpersprache und die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd. Sie dient der Kopfarbeit und vertieft die Partnerschaft. Cathrin Flößer sagt auch: „Über Jahre habe ich Übungen und Übungsabfolgen gesammelt, die ihr im Buch zum Nachmachen findet. Es soll euch als Nachschlagewerk und Ideengeber fürs Training helfen!“

Interessant ist die Einführung ins Buch, denn im ersten Kapitel schreibt die Autorin über die „Bodenarbeit früher und heute“. Dabei bekennt sie sich eindeutig zu den Ausbildern der „einfühlsamen Methoden“ und zählt sie auf von Tom Dorrance, „dem Urvater der Horsemanship-Bewegung“, über Ray Hunt und Buck Brannaman bis Monty Roberts und Pat Parelli. Ralf Heil sowie Claudia Miller und Hero Merkel hätten sie inspiriert. Auch Alfonso Aguilar hat sie ebenso beeinflusst wie Michael Geitner, der ganz aktuell in Deutschland die Equikinetic und Dual Aktivierung lehrt. Cathrin Flößer ist also nach ihren eigenen Angaben breit aufgestellt. Das war ihr Motiv, das Buch zu schreiben, um die vielen Pferdefreunde für die Bodenarbeit zu motivieren.

Im zweiten Kapitel beschreibt Flößer die „Ausrüstung – Halfter, Kappzaum und Trense“. Dabei geht es auch um die Vor- und Nachteile der einzelnen Teile und deren sinnvolle Kombination. Im dritten Kapitel stellt die Autorin Zusammenhänge her „Von füttern bis folgen – Voraussetzungen für die Arbeit am Boden“. Es geht nun weiter über das Kapitel „Körper und Köpfchen – Vorübungen für die Arbeit mit Halfter und Seil.“ Dabei beantwortet sie die Frage, wer nun bei der Arbeit wen bewegt: der Mensch das Pferd oder umgekehrt, und sie mahnt: „Denn wenn 500 Kilo Pferd die Führung übernehmen, wird es für uns alle gefährlich.“ Ergo: „Pferden gibt es Sicherheit, wenn sie von uns geführt werden.“ Fazit: Der Mensch bewegt das Pferd und nicht umgekehrt. „Das Wer-bewegt-wen-Prinzip“ kann man im gesamten Alltag anwenden vom Putzplatz über die Box bis hin zum Führen usw.

Die Arbeit mit dem Kappzaum stellt Cathrin Flößer unter den Titel: „Mit Geschick ans Genick – Vorübungen am Kappzaum“. Dem Kapitel folgen die Abschnitte „Reiten am Boden – Vorübungen am Zaumzeug“ und Praxisübungen an Halfter und Seil. In Kapitel acht geht es um „Praxisübungen an Kappzaum und Longe“ gefolgt von „Praxisübungen am Zaumzeug“. Den Abschluss des Buches

bilden die Kapitel „Über mich“, eine Liste mit Mentoren und Trainern sowie Portraits ihrer Pferde, die ihre Protagonisten für das Buch waren.

Die starke Seite des mit sehr viel Wissen und Tiefgang geschriebenen Buches sind die Detailfotos und Grafiken. Sie verdeutlichen unmissverständlich, was die Trainerin und Autorin meint und was bei der Nachahmung zu beachten ist. Es macht zufrieden, weil man als Leser „beraten“ wird und nicht bevormundet. Das ist die andere starke Seite des Buches.

„Bodenarbeit – 50 Übungen an Halfter, Kappzaum und Trense“ von Cathrin Flößer ist erschienen im Verlag Müller Rüschlikon, ist gebunden und hat 192 Seiten mit vielen Fotos und Grafiken. Es ist unter ISBN 978-3-275-02181-9 im Handel zu beziehen und kostet 24,90 Euro.

BEMERKENSWERTES

SID feiert 75-jähriges Bestehen

Köln. Vor 75 Jahren, am 15. September 1945, gab die britische Zonenverwaltung eine Lizenz mit der Nummer 004 aus für den „Betrieb einer Agentur für die Lieferung von Nachrichten“. Dies war die Geburtsstunde des Sport-Informations-Dienstes (SID), der am 01. September 1945 seine erste Sportgeschichte verbreitete (abrufbar unter <https://sid.de/sid-1945/>). Eine in vielerlei Hinsicht bemerkenswerte Agentur, die ganz klein in den Wirren der Nachkriegszeit begann und heute führender Lieferant von Sportnachrichten auf dem deutschen Markt ist.

Der SID-Gründer Alfons Gerz konnte diese Entwicklung sicherlich nicht einmal in Ansätzen erahnen, als er vor 75 Jahren seine Agentur für Sportnachrichten ins Leben rief. Als Ableger eines in Düsseldorf ansässigen „Pressebüros“ lieferte Gerz' Firma ihre Nachrichten drei Mal in der Woche an Zeitungen an Rhein und Ruhr. Die Ära von Alfons Gerz endete erst ganze 50 Jahre später mit seinem Tod 1995. In diesen fünf Jahrzehnten hatte die Agentur einen kontinuierlichen Aufstieg erlebt und sich als unverzichtbarer Lieferant von Sportnews für die deutschen Medien etabliert. Zwei Jahre nach dem Tod von Gerz ging die Mehrheit der Anteile am SID an die französische Nachrichtenagentur Agence France Presse (AFP).

Der SID ist heute fest in den weltweiten AFP-Verbund integriert. Wichtige Veränderungen hat die Sportagentur seit ihrer Zugehörigkeit zur AFP erlebt, darunter den Umzug von Neuss nach Köln – an den Ursulaplatz nahe des Doms – im Jahr 2010 und die frühe und engagierte Gründung eines konkurrenzfähigen und erfolgreichen Videodienstes. Dem verbreiteten Unternehmergeist in der SID-Redaktion ist zum großen Teil der Erfolg der Services zu verdanken. Die Ausbildung des journalistischen Nachwuchses war immer im Fokus, und sie ist über die Jahre stetig weiter ins Zentrum der Aufmerksamkeit der jeweiligen Agenturchefs gerückt. Heute finden sich erfolgreiche Absolventen des SID-Volontariats im gesamten deutschsprachigen Raum, auf journalistischer Seite sowie in der Sportkommunikation.

Die Diversifizierung der Geschäftsfelder rund um die Kernmarke hat für das Management die größte Priorität. Der SID baut weitere Geschäftsfelder auf. So ist etwa die 100-prozentige SID-Tochterfirma „SID Sportmarketing & Communication Services“ seit Jahren erfolgreich im Bereich der Sportkommunikation und On-Demand-Produktionen tätig. Seit kürzester Zeit ist sie um die Beteiligung SID3000 im Bildungsbereich ergänzt.

Über den SID

Der SID Sport-Informations-Dienst GmbH wurde im Jahr 1945 gegründet und ist Europas größte Sportnachrichtenagentur mit Sitz in Köln. Die Zentrale befindet sich in Laufnähe zum Hauptbahnhof. Büros in Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main und München sorgen für eine bundesweite Abdeckung und schnelle und verlässliche Berichterstattung in Text, Multimedia und Bewegtbild. Der SID ist eine hundertprozentige Tochter der AFP GmbH und beschäftigt mehr als 50 angestellte und etwa 100 freie Journalisten in Deutschland. Im Konzernverbund sind AFP und SID im deutschsprachigen Nachrichtenagenturmarkt eine feste Größe. Die SID-Ausbildung gehört zu den anerkanntesten und multimedialsten Volontariaten.

Nicola Schnitzler/SID

Apfeltrester mutmaßliche Quelle verbotener Substanzen

Coffein und Theophyllin in mehreren Medikationskontrollen nachgewiesen

Warendorf (fn-press). In den vergangenen Wochen sind in mehreren Medikationskontrollen bei Pferden die beiden Substanzen Coffein und Theophyllin nachgewiesen worden. Mutmaßliche Quelle der Substanzen sind Futtermittel, die mit Coffein kontaminierten Apfeltrester enthalten. Apfeltrester ist ein Produkt, das zum Beispiel bei der Herstellung von Apfelsaft entsteht und häufig Bestandteil von Müslis und Mineralfutter ist. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) weist darauf hin, dass sowohl Coffein als auch Theophyllin laut Anti-Doping- und Medikamentenkontroll-Regeln (ADMR) verbotene Substanzen sind, die zu einer positiven Medikationskontrolle führen können. Bisher ist unklar, welche Produkte kontaminiert sind und was die Ursache der Verunreinigung ist. Die FN rät deshalb aktuell zu besonderer Vorsicht bei der Verwendung von Futtermitteln, die Apfeltrester enthalten.

Das Stimulanz Coffein zählt zu Liste I der ADMR und damit zu den im Wettkampf verbotenen Dopingsubstanzen und Methoden. Theophyllin kann aus Coffein gebildet werden, weshalb diese beiden Substanzen in der Regel gemeinsam auftreten. Theophyllin erweitert die Bronchien und beeinflusst somit die Atmung. Die Substanz ist in ADMR-Liste II aufgeführt und fällt somit unter die sogenannte verbotene Medikation, die im Wettkampf ebenfalls verboten ist.

Verantwortliche Person für die Einhaltung der ADMR ist immer zuerst der Reiter, Fahrer, Longenführer, Voltigierer, Besitzer und/oder Eigentümer des Pferdes. Vor der Verwendung sollten stets die Inhaltsangaben von Futtermitteln sorgsam überprüft werden. Stellt sich heraus, dass das Produkt Apfeltrester enthält, sollte beim Hersteller nachgefragt werden, ob die entsprechende Charge des Futtermittels mit Coffein kontaminiert ist.

Jbc

TV - SERVICE PFERDESORT

Öffentlich-Rechtliche Sender

01.10.2020 15:35 Uhr 3sat	Australiens Nationalparks (2/5): Die australischen Alpen (u.a. über Brumby-Wildpferde)
02.10.2020 20:15 Uhr ARD-alpha alpha-retro:	... allerlei am Weg ich fand (1954): Die Lüneburger Heide, wie sie nicht jeder kennt (u.a. über die Celler Pferdezucht)
04.10.2020 16:25 Uhr 3sat	Wildes Skandinavien: Island
04.10.2020 18:05 Uhr SWR	Hierzuland: Die Sangerstraße in Henschtal (u.a. über Reitunterricht und Reiterferien mit 50 Islandpferden)
04.10.2020 18:45 Uhr BR	freizeit: Schmidt Max und das Glück im Sattel
07.10.2020 09:35 Uhr BR	Nashorn, Zebra & Co: Zoogeschichten aus München (Wildpferde werden in Kasachstan ausgewildert)
07.10.2020 10:45 Uhr ARD	Meister des Alltags (u.a. über die „Pferdeinsel für behinderte Kinder“ in Reichenberg)
08.10.2020 12:25 Uhr MDR	Gestüt Hochstetten (1/4): Das Testament (Fernsehserie, Österreich, 2017)
09.10.2020 12:25 Uhr MDR	Gestüt Hochstetten (2/4): Das Komplott (Fernsehserie, Österreich, 2017)
10.10.2020 22:15 Uhr 3sat	Kaminer Inside: Spanische Hofreitschule
12.10.2020 09:40 Uhr Arte	GEO Reportage: Jillaroos – Cowgirls im australischen Outback
12.10.2020 10:35 Uhr Arte	GEO Reportage: Wilde Pferde im Donaudelta
12.10.2020 10:45 Uhr ARD	Meister des Alltags (u.a. über Krankengymnastik auf dem Pferd)
13.10.2020 07:45 Uhr WDR	Armans Geheimnis: Das weiße Pferd
15.10.2020 12:30 Uhr MDR	Gestüt Hochstetten (3/4): Die Enthüllung (Fernsehserie, Österreich, 2017)
16.10.2020 07:20 Uhr WDR	Armans Geheimnis: Jennys Traum
16.10.2020 07:45 Uhr WDR	Armans Geheimnis: Zaubermächte
16.10.2020 12:30 Uhr MDR	Gestüt Hochstetten (4/4): Das Vermächtnis (Fernsehserie, Österreich)
16.10.2020 20:15 Uhr ARD	Reiterhof Wildenstein – Neuanfang (Spielfilm, Deutschland, 2020)
17.10.2020 11:30 Uhr 3sat	Ein Paradies für Pferde (Fernsehfilm, Deutschland / Österreich, 2006)
19.10.2020 12:05 Uhr RBB	Das Waisenhaus für wilde Tiere: Abenteuer Afrika (über halbwilde Pferde)
20.10.2020 09:30 Uhr ARD-alpha	Schau in meine Welt: Frederico und die wilden Pferde
20.10.2020 17:45 Uhr 3sat	Weißer Pferde, blaue Reben – In der Heimat der Lipizzaner

22.10.2020 14:00 Uhr KiKa	Die Regeln von Floor: Pferdeclub (Comedyserie, Niederlande, 2018/20)
23.10.2020 20:15 Uhr ARD	Reiterhof Wildenstein – Der Junge und das Pferd (Spielfilm, D. 2020)
23.10.2020 21:00 Uhr SWR	DIE SCHEUNE: Wie Handwerk alte Schätze rettet (u.a. über einen Pferdeflüsterer)
25.10.2020 20:10 Uhr KiKa	stark! – Kinder erzählen ihre Geschichte: Jeder Cowboy braucht sein Pferd
30.10.2020 16:20 Uhr 3sat	Irlands Küsten: Der wilde Westen (u.a. über Connemara-Ponys)

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

Luhmühlen. Gleich drei deutsche Meister in den Altersklassen Junioren (U18), Junge Reiter (U21) und Senioren (Ü21) werden gleichzeitig vom 1. bis 4. Oktober 2020 in Luhmühlen gekürt. Anders sind allerdings auch die Rahmenbedingungen, unter denen die Veranstaltung stattfindet. Denn coronabedingt sind keine Zuschauer zugelassen.

Die gute Nachricht: In Kooperation mit der Firma TakeTV werden die Deutschen Vielseitigkeitsmeisterschaften live im Internet zu sehen sein. Gezeigt werden alle drei Prüfungen, beginnend mit der Verfassungsprüfung. Am Donnerstag (CCI2*-L und CCI3*-L) und Freitag (CCI4*-S und CCI2*-L) werden die Dressurprüfungen übertragen. Am Samstag werden die kompletten Geländeeritte aller Klassen bis zum letzten Reiter mit fünf Kameras und Kommentar gestreamt, dazu rundet Juliane Barth (JulisEventer) mit Interviews das Programm ab. Am Sonntag werden ebenfalls alle drei Springprüfungen gezeigt. Den Stream gibt es kostenfrei unter www.Luhmuehlen.live und auf ClipMyHorse.TV.

- ☐ 01.10.2020 - 04.10.2020 | Reitfestival Erbenheim Springen
- ☐ 02.10.2020 | Präsentation zur 93. Oldenburger Elite-Auktion
- ☐ 02.10.2020 - 03.10.2020 | Thüringeti Auktion
- ☐ 02.10.2020 - 04.10.2020 | Springturnier Frankenhof Sonnefeld
- ☐ 02.10.2020 - 04.10.2020 | Riesenbeck International Indoors**
- ☐ 02.10.2020 - 04.10.2020 | Schenefelder Hallen Dressur Festival 2020
- ☐ 02.10.2020 - 04.10.2020 | Springturnier Pertenstein
- ☐ 03.10.2020 - 04.10.2020 | Dressurturnier im RV Aachen
- ☐ 09.10.2020 - 11.10.2020 | Dressurturnier Reutlingen
- ☐ 10.10.2020 - 11.10.2020 | Herbstturnier 2020 des RFV Rodenbach
- ☐ 15.10.2020 - 17.10.2020 | 58. Trakehner Hengstmarkt
- ☐ 15.10.2020 - 18.10.2020 | Hallen-Dressurturnier Gut Ising
- ☐ 16.10.2020 - 18.10.2020 | Kurtscheid Indoors Dressur
- ☐ 17.10.2020 - 18.10.2020 | Dressurturnier des Förderkreis Dressur Neuss
- ☐ 18.10.2020 | Late Entry Riesenbeck International
- ☐ 20.10.2020 | Zweite Sichtung zur WM der jungen Dressurpferde
- ☐ 20.10.2020 - 21.10.2020 | Late Entry Riesenbeck International
- ☐ 23.10.2020 - 25.10.2020 | Kurtscheid Indoors Springen
- ☐ 24.10.2020 - 25.10.2020 | Dressur Late Entry Hof Bettenrode

- ☐ 27.10.2020 - 01.11.2020 | Consumenta - Faszination Pferd
- ☐ 29.10.2020 - 31.10.2020 | 50. Holsteiner Körung und Elite-Reitpferdeauktion
- ☐ 30.10.2020 - 01.11.2020 | AGRAVIS-Cup Oldenburg

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Professor Dr. Klaus Zeeb verstorben

Freiburger Verhaltensforscher wurde 90 Jahre alt

Freiburg. Am 5. August 2020 verstarb der bekannte Verhaltensforscher Professor Dr. Klaus Zeeb im Alter von 90 Jahren. Bereits während seines Studiums der Tiermedizin in München beschäftigte sich Klaus Zeeb mit dem Verhalten von Wild- und Haustieren. In seiner Dissertation 1959 befasste er sich mit dem „Verhalten des Pferdes bei der Auseinandersetzung mit dem Pferd“, basierend unter anderem auf Beobachtungen im Dülmener Bruch, aber auch in Marbach, in der Camargue, England und Schottland. In den 60er Jahren gründete er die Abteilung „Angewandte Verhaltensforschung“ am Tierhygienischen Institut der Universität Freiburg, deren Leiter er bis 1995 war. Aus der Feder Zeebs stammen zahlreiche Bücher, Filme und Publikationen, unter anderem war er Herausgeber des 1981 im FNverlag erschienen Werkes „Aktuelle Aspekte der Ethologie in der Pferdehaltung“.

Professor Zeeb war darüber hinaus Mitglied vieler internationaler und nationaler Gremien und im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums maßgeblich an der Erarbeitung der Leitlinien Tierschutz in der Tierhaltung beteiligt. Auf Grund seiner großen Expertise und Neutralität wurde er dabei von allen Beteiligten sehr geschätzt. „Er war einer der ersten, die das Verhalten von Pferden wissenschaftlich untersucht haben. Als Pferdemann war er nicht nur für uns ein wertvoller Ratgeber, er besaß auch das Vertrauen der verschiedenen Tierschutzorganisationen“, erinnert sich der ehemalige Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), Dr. Hanfried Haring. „Wir haben Klaus Zeeb viel zu verdanken, die Verhaltensweise von Pferden besser zu verstehen.“

FN-press/HB

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Titelfoto:

Martin Stellberger

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).